

EHEPAARE STEHEN ANDEREN ALS FAMILIENTRAINER ZUR SEITE

Gemeinsam die Diamanten in der Beziehung entdecken

Kirche praktisch in der Keimzelle Familie leben. Das ist der Inhalt eines Seminars der Akademie für Ehe und Familie, die Ehe- und Familientrainer ausbildet. Beate und Christian Glöggler aus Blaustein bei Ulm haben den zweijährigen Kurs abgeschlossen und stehen nun anderen Familien unterstützend zur Seite.

Die Beziehung bewusst erleben

»Das wollten wir schon immer machen«, erzählt Beate Glöggler mit leuchtenden Augen, »die Ausbildung lässt uns unsere Ehe jetzt viel bewusster erleben.« Beate und Christian Glöggler haben die Ausbildung an der »Akademie für Ehe und Familie« abgeschlossen und dürfen sich jetzt Ehe- und Familientrainer nennen. Initiator und Träger dieser Akademie ist die Schönstatt-Familienbewegung im Bistum Mainz. Zusammen mit vier weiteren Paaren aus der Diözese Rottenburg-Stuttgart ließen sie sich in fünf Wochenend-Blöcken

und einer Studienwoche zu Referenten ausbilden, die praktisch und theoretisch zu Familienfragen weiter helfen können. »Vor zwei Jahren sind wir als Ehepaar in den Kurs hineingegangen«, schmunzelt Christian Glöggler, »als Familie haben wir den Kurs beendet.« Denn seit einem halben Jahr hat die Tochter Sophia Antonia aus dem engagierten Ehepaar eine Familie mit Baby gemacht.

Die Entscheidung, sich zum Familientrainer ausbilden zu lassen, gründet bei Beate und Christian Glöggler schon

in ihrer Jugend. Beide waren in der Schönstatt Mädchen- und Mannesjugend aktiv und lernten sich auf einem Jugendfest auf der Liebfrauenhöhe in Ergenzingen bei Rottenburg kennen.

Großes Bedürfnis nach spiritueller Heimat

Auch ihr Ehevorbereitungssseminar absolvierten die Eheleute bei Schönstatt. Doch mit dem Umzug nach Blaustein endete auch das Engagement in

den Jugendgruppen. Beate Glöggler schloss sich einer Frauengruppe an, in die sie die Nachbarinnen mit hineinnahm. Doch Christian fühlte sich spirituell etwas heimatlos. Der Sport konnte das Bedürfnis nach geistiger Substanz nicht ausfüllen. »Außerdem wollten wir etwas miteinander machen«, sagen die beiden.

Als kirchlich Engagierte kannten sie die Bücher des Mainzer Theologen Prof. Hubertus Brantzen und fühlten sich durch dessen praktische Theologie bereichert. »Und dann fie



FAMILIENTRAINER

Familientrainer sind Ehepaare, die bereit sind, sich für andere Familien einzusetzen, die ihre Ehe verbessern und an sich als Paar arbeiten wollen. Dabei gilt wie im Sport, der Familientrainer ist jemand, der einem hilft, seine Ehe besser zu gestalten, an ihr zu arbeiten. Ausgebildet werden die Trainer in der »Akademie für Ehe und Familie e.V.«, die sich an der Familienspiritualität der Schönstattbewegung orientiert und Kurse an verschiedenen Orten anbietet. Nähere Informationen telefonisch unter (0 61 31) 36 35 03 oder im Internet www.akademie-ehe-familie.de.

KINDER BETEN

Jeder Christ kennt es und wir beten es jeden Sonntag in der Kirche. Doch für Kinder sind Sprache und Inhalt nicht leicht zu verstehen. In einem kleinen Büchlein erklärt die Theologin und Germanistin Julia Knop die einzelnen Glaubenssätze – einfach und leicht verständlich. Bilder von Beate Speck-Kafkoulas schaffen eine stimmungsvolle Verbindung zu den biblischen Hintergründen. Das Bilderbuch ist geeignet für Kinder ab sechs Jahre. Julia Knop: Das Glaubensbekenntnis beten und verstehen. Verlag Herder, 32 Seiten, 7,90 Euro.



Foto: KNA

Voraussetzung zur Teilnahme an dem Seminar war, dass man in keiner aktuellen Ehekrise steckt und sich für den christlichen Glauben entschieden hat. Die Paare müssen auch die Bereitschaft mitbringen, als Multiplikatoren tätig zu werden, und Modelle gelungenen Lebens in Gesellschaft und Kirche weitergeben wollen. Vom ersten Moment an waren Beate und Christian Glöggl, die als jüngstes Paar am Kurs teilnahmen, vom Charisma der Referenten begeistert. Das Ehepaar Brantzen begleitete den Kurs ebenso wie Pater Günter Niehüser, der sein gesprächstherapeutisches Wissen einbrachte. »Wir wurden jedoch nicht zu Therapeuten ausgebildet, sondern als Begleiter«, erklärt Christian Glöggl. Die Familientrainer kann man je nach Bedarf als Referenten buchen, die beispielsweise einen Familienkreis leiten.

Einem ganzen Ordner füllen die Themen, die in den zwei Jahren zur Sprache kamen und mit einer schriftlichen Hausarbeit und einer praktischen Prüfung abge-

schlossen werden mussten. Das Brauchtum im Kirchenjahr wurde besprochen, die Gestaltung des eigenen Heimes, die Familie als Hauskirche, Gesprächsführung und Rituale. »Seit dem Kurs halten wir uns in der Kirche während der Predigt an den Händen«, erzählt das Paar, das sich dieses stimmige Ritual gefunden hat. Das Thema Sexualität klammerten die Referenten ebenso wenig aus wie die Stationen einer Ehe. »Älter werden und ein Paar bleiben« interessierte auch das frisch gebackene Ehepaar. »Wichtig ist uns, dass das Gemeinsame nicht aus dem Blick fällt«, sagt Beate Glöggl.

Wichtigkeit von Ritualen schon früh erkannt

Auch im häuslichen Umfeld hat der Kurs Früchte getragen. In Glögglers Küche hängt seit Neuestem ein Netz, an das die Familie Fotos ihrer Liebsten

oder Momentaufnahmen wichtiger Lebensstationen pinnt. Der gemeinsame Urlaub, das Patenkind und die Eltern sind darauf zu sehen.

»Wir sind auch froh, dass uns die Wichtigkeit von Ritualen schon vor der Geburt unserer Tochter klar wurde«, sagt die junge Mutter. So ist Sophia Antonia seit ihren ersten Lebenstagen an ein verlässliches Einschlafritual gewöhnt. Erst wird die Kleine für die Nacht umgezogen, dann bekommt sie ihre letzte Flasche Milch. »Dann gibt es noch ein Lied, ein Gebet, den Segen und den Gutenachtkuss«, schildert Beate Glöggl den immer gleichen Ablauf.

Und wie geht es als ausgebildete Familientrainer jetzt weiter? Beate und Christian Glöggl stehen nun anderen Familien zur Seite und machen künftig bei den Kursen für weitere Familientrainer als begleitendes Ehepaar mit.

Christina Mayer

aus dieses Ausbildungsprogramm in die Hände«, freut sich Christian Glöggl. »Wir sehen darin die Möglichkeit, bewusst unsere Ehe zu leben und anderen unser Wissen weiter zu geben«, ist ihre Erfahrung. Denn: »Für jedes Sakrament gibt es Vorbereitungen, aber für die Ehe viel zu wenig«, meinen die Theologin und der Maschinenbauer.

Verantwortung für sich selbst und für andere

Neun Paare ließen sich in dem Kurs ausbilden. Freiburgs Erzbischof Robert Zollitsch meinte Ende 2007 bei der Sendungsfeier für die Absolventen, man solle nicht auf den Staat warten, sondern als Christen Verantwortung übernehmen. »Ich bin froh und dankbar, dass Sie hier gerade ansetzen und als Christen Verantwortung übernehmen«, sagte er. Ziel der Akademie ist nicht einfach Lobbyarbeit für Familien, sondern die Befähigung überzeugter Ehepaare, andere in Ehe und Familie zu bestärken. »Es geht um eine Stärkung der Basiskompetenz als Ehepaar«, sagt Hubertus Brantzen. Jedes Ehepaar suche sich dann – den eigenen Anliegen und Stärken entsprechend – pastorale Einsatzfelder in der Kirche, im Bereich der Erziehung oder im nachbarschaftlich-beruflichen Lebensumfeld.

KINDERKRANKHEITEN

Welche Impfungen für Kinder unbedingt notwendig sind

»No shot, no school« – nicht geimpfte Kinder dürfen in den USA nicht in die Schule. Diese rigorose Regelung wird auch von Fachleuten hier begrüßt. Denn Eltern, die ihre Kinder nicht impfen lassen, riskieren gefährliche Konsequenzen. Einige Kinderkrankheiten können zu schweren Komplikationen führen oder sogar tödlich verlaufen.



Trotzdem stehen etwa zehn Prozent der Eltern dem Impfen skeptisch gegenüber, schätzungsweise drei bis fünf Prozent zählen zu den harten Impfgegnern. Das neue Öko-Test Kompakt Kinderkrankheiten beschäftigt sich deshalb sehr ausführlich mit dem Für und Wider von Impfungen, zudem wurden die gängigen Impfstoffe getestet. Das Heft im praktischen Taschenformat

kostet 3,90 Euro und ist im Zeitschriftenhandel erhältlich. Nicht nur Masern, Windpocken oder Scharlach sind typische Kinderkrankheiten, sondern auch viele Infekte, vor allem in den ersten Lebensjahren. Bis zu 15 Infekte pro Jahr gelten bei Kindern als normal. Trotzdem sind Eltern besorgt, wenn ihre Kleinen dauernd krank sind.

Wie Eltern ihrem Kind in diesen Situationen hilfreich beistehen und welche sanften Mittel helfen, das ist in dem 130-seitigen Heft ebenfalls ausführlich beschrieben. Weil immer mehr Kinder an Allergien leiden, setzt sich ein weiteres Kapitel im Heft mit allergieauslösenden Faktoren und Immuntherapien auseinander.